

# Hohenstein-Ernstthal

## Amtsblatt



## Anzeiger

Das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gernsdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Triebheim, Kuchsnappel, Wilsdorf, Gelsina, Mittelbach, Ursprung, Ritschberg, Rugau, Erbsa, Pleißa, Kuchdorf, St. Egidien, Güttengrund u. s. w.

Gefördert jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr Mk. 1.55, durch die Post bezogen Mk. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen

Nr. 142.

Geschäftskasse  
Schulstraße Nr. 21.

Mittwoch, den 23. Juni 1909.

Brief- und Telegramm-Adress:  
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

59. Jahrg.

Freitag und Sonnabend, den 25. und 26. Juni, sind sämtliche Geschäftsräume des Rathauses wegen Reinigung geschlossen und werden nur dringliche, keinen Aufschub duldenbe Sachen erledigt. Hierzu, sowie zur Entgegennahme der dem Standesamte zu erstattenden Todesanzeigen ist das Wochtagzimmer (Nr. 10) an beiden Tagen vormittags von 11-12 Uhr geöffnet.

Die Sparkasse ist Sonnabend, den 26. Juni, ebenfalls wegen Reinigung der Geschäftsräume geschlossen.

Hohenstein-Ernstthal, am 22. Juni 1909.

Der Stadtrat.

### Die politische Lage im Reiche

Wird hierseits jetzt so dargestellt, als müsse man sich auf Überraschungen und Wandlungen gefasst machen. Eine Reichstagsauflösung wird als einziges Mittel zur Entwirrung der Situation angesehen, so meint das „V. Z.“, wenn nicht die Regierung es vorzieht, ein Revirement im Reiche und den Einzelstaaten zur Last zu werden zu lassen, und zwar in einem Umfange, wie es bisher noch nicht dagewesen sein dürfte. Nach dem Blatte müßten ihre Koffer packen: Bülow, Sydow, Rheinbaben, Bethmann-Sollweg und Delbrück, die sich sämtlich festgelegt hätten, in den Einzelstaaten kämen der sächsische und württembergische Finanzminister in Frage.

Im übrigen wird der „V. Z.“ von parlamentarischer Seite über die innerpolitische Lage folgendes geschrieben: Es steht fest, daß die Zentrumspartei sich den Konservativen gegenüber verpflichtet hat, unter Fraktionszwang gegen die Erbschaftsteuer zu stimmen. Die Möglichkeit der Verständigung in irgend einer Form zwischen den Blockparteien wird nun davon abhängen, ob auch die Konservativen eine entsprechende Gegenverpflichtung übernehmen werden, die sie unter allen Umständen sind. Liegt die Sache tatsächlich so, dann kann man die Haltung der Konservativen nur als eine persönliche Gegnerschaft gegen den Reichskanzler mit dem Endziel seines Rücktritts auffassen, und damit wäre jede Aussicht auf ein Zustandekommen der Reichsfinanzreform unter Mitwirkung der liberalen Parteien beseitigt. Wenn aber die konservative Partei in ihren endgültigen Entschlüssen dem Zentrum gegenüber noch frei ist und eine Konzeption in der Erbschaftsteuer unter entsprechenden Gegenleistungen der Liberalen in der Besteuerung des Tabaks und des Branntweins machen kann, dann würden die letzten Hoffnungen auf eine endliche Lösung der Krise noch nicht geschwunden sein.

Seitens der sächsischen Konservativen ist jetzt den preussischen Kollegen ihrer Faktion ein Ultimatum in der Frage der Finanzreform gestellt worden. Der „Vogel'sche Anz.“, der mit konservativen sächsischen Abgeordneten enge Fühlung hat, wendet sich gegen einen solchen Angriff des „Nationallib. Vereinsblattes“ (des offiziellen sächsischen Parteiorgans) auf die Konservativen und meint, der ehrlich blockfreundliche Nationalliberalismus möchte doch gütig abwarten, bis einer der sächsisch-konservativen Reichstagsabgeordneten im Reichstage Gelegenheit nehme, vor breiter Öffentlichkeit die Stellung des sächsischen Konservatismus zur Reichsreform nochmals zu zeichnen. Falls die Erbschaftsteuer durch preussisch-konservative Schuld, so werde dann der sächsische Konservatismus — ohne erst von links sich drängen zu lassen — über die ersten Schritte zu beraten wissen, die eine ernste Zeit von ihm fordere. Soffentlich werde er sich auch dann von der zu Dresden eingeschlagenen Richtung, die ein Bündnis mit dem Zentrum ein für allemal ablehne, nicht abdrängen lassen.

Der politische Gesamtzustand der letzten Wochen hat, wie die „V. Z.“ erfahren, den Kanzler durchaus unbefriedigt gelassen. Bülow schaut sehr pessimistisch in die Zukunft. Das Zentrum versucht einen Keil zwischen Kanzler und Bundesrat zu treiben, doch bis jetzt ohne Erfolg. Weiter möchte das Zentrum den Fürsten Bülow vom Kaiser abdrängen. An diesem Bestreben beteiligen sich offenbar jetzt auch die Konservativen, denn man wüßte sonst keinen andern Grund, warum nun wieder von konservativer Seite aus an den Wiesbadener Besuch des Kanzlers beim Kaiser erinnert und gesagt wird, daß der Kanzler in erweiterter Position zurückgekehrt sei. Der Kanzler ist sich darüber vollkommen klar, daß den Konservativen der Kampf gegen die Erbschaftsteuer nur ein Vorwand ist, um gegen das Eindringen des liberalen Geistes in das wirtschaftliche und politische Leben mit allen Kräften vorzugehen. Jetzt, wo Bülow der Linken

sein Versprechen halten will, läßt ihn die Rechte fallen. — Es sei noch bemerkt, daß tatsächlich am Montage im Reichstage in den Wandelgängen mit allem Ernste von einer unmittelbar bevorstehenden Reichstagsauflösung gesprochen wurde.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Juni.  
Das Haus ist mäßig besetzt. Die zweite Beratung der Kommissionsbeschlüsse zur Finanzreform, und zwar des Abschnittes Besteuerung der Wertpapiere, Klotterungssteuer, wird fortgesetzt.

Abg. Koeslitz (Kons.), für die Klotterungssteuer eintretend, bedauert das ablehnende Verhalten der Regierung gegenüber dieser Steuer. Die Erbschaftsteuer in ihrer Ausdehnung auf Kinder und Ehegatten sei, von Ausnahmefällen abgesehen, eine gerechte Besitzsteuer. Die Ausgaben für Flotte und Kolonien und auch für die soziale Fürsorge kämen namentlich dem in Börsengeschäften tätigen Kapital zugute. Der erste Gedanke der Kommission sei deshalb gewesen, daß man den „Gewinn“ aus Wertpapieren erfassen müsse, den unverbundenen Wertzuwachs. Dieser Gedanke sei zum Gunsten der Klotterungssteuer fallen gelassen worden. Dieser Weg sei nun so gangbarer, als er sich in Frankreich bewährt habe. Es würde aber eine Ungerechtigkeit sein, nur die an der Börse zugelassenen Wertpapiere zu besteuern. Auch die nicht zugelassenen Wertpapiere müßten besteuert werden. Der gewerbliche Mittelstand im allgemeinen werde von dieser Steuer nicht berührt, während das bei der Erbschaftsteuer der Fall sei. Den Finanzminister müsse er nochmals daran erinnern, wie derselbe hier vor drei Jahren gegen die Erbschaftsteuer für Deszendenten aufgetreten sei. Also nicht Steuerfreiheit veranlasse die Konservativen, diese Erbschaftsteuer zu bekämpfen. Wären die Konservativen steuerfurcht, so würden sie nicht im preussischen Landtage das Volksschulunterhaltungsgesetz bewilligt haben, das den Grundbesitzern schwere Lasten auferlege, einzelnen sogar Tausende von Mark! Nein, nur die Sorge für die Kleinen sei die Ursache des Widerstandes gegen die Erbschaftsteuer. Staatssekretär Sydow tritt einer Annahme des Vorredners entgegen, daß die Regierung selber schon früher für eine Klotterungssteuer eingetreten sei. Unter den Gründen, die der Vorredner für die Einführung der Klotterungssteuer in Frankreich anführe, habe er einen vergessen, die uns unbegreifliche Zucht der Franzosen von einer Einkommensteuer. Endlich habe Koeslitz auch auf London hingewiesen. Ja, wenn unsere Börse ebenso kräftig wäre wie die Londoner, so könnte sie auch höhere Gebühren gebrauchen.

Abg. Klamptz (Freis. Vp.) hofft, daß die verbündeten Regierungen mit der bisherigen Bestimmtheit an der Erbschaftsteuer festhalten, andererseits die Klotterungssteuer verteidigen werden. Seine Freunde würden an dem Widerstand gegen die Klotterungssteuer festhalten, weil sie für die Allgemeinheit schädlich sei. In der Hauptsache würden mit dieser Steuer nicht die Börsen getroffen werden, sondern die, die überhaupt Wertpapiere besitzen. Wenn man sich auf Frankreich berufe, so solle man doch erst einmal auch die französische Erbschaftsteuer mit ihren hohen Sätzen bei uns einführen. Wenn man das tue, würde ein solcher Schritt vom Wege, wie mit dieser Klotterungssteuer, gar nicht erst nötig sein.

Abg. Müller-Zulda (Zentr.) tritt für die Klotterungssteuer ein. Durch sie soll ein gerechter Ausgleich geschaffen werden dafür, daß andere Berufszweige, Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel bereits stark belastet sind, während das mobile, mühelos zinsbringende Kapital am schwächsten erfaßt wird. Ohne die Klotterungssteuer hat eine Finanzreform keinen Wert. (Beifall.)

Schatzsekretär Sydow weist Angriffe des Vorredners auf die Regierung zurück.  
Reichsbankpräsident Havenstein legt nochmals die Bedenken der Regierung gegen die Klotterungssteuer dar. Je tiefer man in die Einzel-

heiten dieser Steuer hineingehe, desto schwerer würden die Bedenken. Tatsächlich werde nicht die Börse getroffen, sondern das ganze Volk, insoweit es Wertpapiere besitze. Die Kapitalbeschaffung werde durch diese Steuer erschwert, der Zinsfuß verteuert, namentlich auch für die zur Pfandbriefdeckung dienenden Hypotheken. Dabei würde durch die vorliegende Steuer das gesamte Kapital doch immer nur zum Teil getroffen und das davon betroffene Kapital hätte schwere Kursverluste zu erleiden. Allein das Aktienkapital der Deutschen Bank müsse pro Hundert um 14, also insgesamt um 28 Millionen Mark entwertet werden. (Sörtl. hört!) Bei den 20 Millionen Hypothekendarlehen und landwirtschaftlichen Pfandbriefen bei uns ergebe sich eine Kursentwertung um 5- bis 600 Millionen Mark. (Sörtl. hört!) Alles in allem sei auf Kursentwertungen von 2 Milliarden zu rechnen (Weidewitz), und damit sei der Ertrag dieser Steuer, der übrigens von ihren Befürwortern viel zu hoch geschätzt werde, viel zu teuer erkauft. (Sehr richtig!) Die Börsensteuern in London seien schon jetzt niedriger als bei uns. Um unsere Stellung in der Welt zu behaupten, bedürfe es auch finanzieller Beziehungen zum Auslande, und diese seien nur möglich, wenn der deutsche Markt nach wie vor auch ausländischen Werten offenstehe. Auch für den Zahlungsausgleich auf Grund des Handelsausgleiches sei das unerlässlich. Nach 1896 habe infolge des Börsensturzes ein starkes Zurückgehen ausländischer Depots in Deutschland stattgefunden. Wir hätten also allen Anlaß, Wiederholungen solcher Vorgänge hinstanzzuhalten. Eine leistungsfähige Börse sei für uns notwendig. Das Haus möge deshalb die Klotterungssteuer ablehnen.

Abg. Franke-Mannheim (Soz.) Wenn man eine Steuer bringe, bei der seine Freunde die Ueberzeugung hegten könnten, daß sie wirklich die Großvermögen treffe, würden die Sozialdemokraten zustimmen. Bei diesem Entwurfe hätten sie diese Ueberzeugung nicht. Das sei keine Besitzsteuer. Zweifellos sei, daß die Kantätigkeit durch die Verteuerung der Hypotheken erschwert würde, wenn diese Steuer Gesetz würde. Dadurch würden auch die Arbeiter durch die Steuer schwer geschädigt werden.

Weiterberatung morgen 2 Uhr. Schluß 6 1/2 Uhr.

### Aus dem Reiche.

**Das Kaiserpaar in Hamburg.**  
Gestern traf Kaiser Wilhelm in Hamburg ein, wo er sich zunächst ins Rathaus begab. Dann fuhr er nach der Vulkanwerft und nahm dort eine Besichtigung vor. Später ließ er sich das Automobil des Oberleutnants Graef vorführen, der bekanntlich Afrika im Automobil durchquert hat, und sich vom Oberleutnant Graef einen kurzen Vortrag über seine Fahrt halten. Um 1 Uhr begab sich der Monarch zum Frühlings zum Bürgermeister Dr. Burchard. Die Kaiserin besuchte vormittags Hagenbeds Tierpark und das Raube Haus.

**Reichstagsneuwahl in Stolberg-Schneberg.**  
Der Verband der nationalliberalen Vereine des 19. Reichstagswahlkreises (Stolberg-Schneberg), in welchem das Reichstagsmandat durch den Tod des Redakteurs Goldstein erledigt ist, hielt am Sonntag in Röhrig i. Erzgeb. eine stark besuchte Delegierten-Versammlung ab. Es wurde u. a. auf Antrag des Vororts Schneberg beschlossen, mit dem Ausschuss der reichstreuenden Vereine im Wahlkreise wegen gemeinsamer Aufstellung eines Reichstagskandidaten zu verhandeln. Auf den nationalen Kandidaten bei der letzten Wahl, Herrn Pfarrer Böcher in Zwönitz, vereinigten sich 14 606 Stimmen.

**Berücksichtigung des „Parjaval II“.**  
Das Militärflugzeug „Parjaval II“, dessen Propeller-Konstruktion kürzlich einer Umänderung unterzogen wurde, unternahm gestern früh in Berlin einen neuen Aufstieg, der aber nur 15 Minuten währte, da die alten Mängel an der Maschinerie trotz der Verbesserungen sich von neuem bemerkbar machten.

**Zum 50jährigen Dienstjubiläum des Großadmirals v. Koester.**  
Gestern vollendeten sich 50 Jahre seit dem Tage des Eintritts des jetzigen Großadmirals v. Koester in die deutsche Marine. Aus diesem Anlaß wurde ihm durch den Prinzen Heinrich von Preußen ein vom 21. Juni aus Hamburg datiertes kaiserliches Handschreiben überreicht,

welches lautet: „Ich spreche Ihnen zum heutigen Gedanktag Ihres vor 50 Jahren erfolgten Eintritts in den Dienst der Marine herzlichsten Glückwunsch aus und erinnere mich hierbei erneut gern und dankbar Ihrer hohen Verdienste um Meiner Marine. Als kühner Seemann und Meiner gnädigen Gönnerin verleihe ich Ihnen die anbei folgenden Brillanten zu Meinem hohen Orden vom Schwarzen Adler. Mit dem Wunsch, daß es Ihnen ferner wohlgehen möge, verleihe ich Ihr wohlgenetzter Wilhelm I. R.“

**Der Dank der englischen Arbeitervertreter.**  
Nach der Rückkehr der englischen Arbeiterparlamentarier, die jüngst in Berlin weilten, nach England haben die Herren an den Präsidenten des Berliner Empfangskomitees, den Staatsminister Herrn v. Berlepsch, ein Dankschreiben gerichtet. „Alles, was wir taten und sagten, war erfüllt von dem einen Gedanken, unsere beiden Länder durch Bande des Friedens enger zu verknüpfen“, so heißt es in dem Briefe, der die Unterschriften der Teilnehmer an der Deutschlandfahrt trägt. Der Brief schließt mit der Versicherung, daß allen Bestrebungen, das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und England zu befestigen, die tatkräftige Unterstützung der Labour Party (der Arbeiterpartei) sicher sei.

### Aus dem Auslande.

**Zur Lage in Oesterreich.**  
Der in Budapest abgehaltene Minister-Rat soll den Beschluß fassen, dem Kaiser mitzuteilen, daß die jetzige Regierung bereit sei, die Wahlreform schleunigst durchzuführen, wobei zwar die Vorherrschaft des Magyarentums aufrechterhalten bleibe, die Pluralität Andrássy jedoch erheblich gemindert werden soll. Auch sei die Unabhängigkeitspartei bereit, die gemeinsame Wahl vorläufig beizubehalten und sich mit einer grundsätzlichen Erklärung bezüglich der Errichtung einer selbstständigen Partei nach einer gewissen Uebergangszeit zu begnügen. — Ministerpräsident Weflerle ist nach Wien abgereist und wird dort vom König in Audienz empfangen.

**Türkische Parlamentarier in London.**  
In der dritten Juliwöche werden nach einer Meldung des „Standard“ türkische Parlamentarier in London eintreffen. Ein Ausschuss einflussreicher Persönlichkeiten unter der Leitung der Herzöge von Hamilton und Southland, dem auch in London wohnende Türken, Armenier und Perser angehören, bereitet die entsprechende Aufnahme der Gäste vor.

**Aus der Türkei.**  
Ein Jägerbataillon und zwei Infanteriebataillone makedonischer Truppen sind von Konstantinopel nach Saloniki abgegangen. — General Dschawid Pascha, Kommandant der 18. Division in Mitrowitza, ist dorthin zurückgekehrt. In Djatova ließ er nur zwei Bataillone Fußtruppen und eine Batterie Artillerie zurück, was als Beweis dafür angesehen wird, daß die Ruße im Gebiete von Djatova gesichert ist. — Nach Meldungen aus Yanina fand bei Biga zwischen einer griechischen Bande und Gendarmen ein mehrstündiges Gefecht statt, bei dem drei Komitatssoldaten erschossen und einer verwundet wurde. Eine Classona wird gemeldet, daß eine griechische Bande die Ortschaft Paliana überfallen hat.

### Sächsisches.

**Hohenstein-Ernstthal, 22. Juni.**  
Wettervorhersage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Mittwoch: Westwinde, Bewölkungszunahme, kalter, Gewitterneigung.  
23. Juni: Tagesmittel +15,5°, Maximum +19,5°, Minimum +10,7°.

— Gewitter umgogen bei drückender Schwüle gestern und auch heute wieder stundenlang unsere Stadt, ohne daß es jedoch zu einer elektrischen Entladung gekommen wäre, nur langanhaltendes dumpfes Grollen war hörbar. Aber gegen 3 Uhr nachmittags ging kurze Zeit lang, und zwar bei Sonnenschein, ein ziemlich ergiebiger Regen nieder.  
— Die letzten Besprechungen bezüglich der für nächsten Sonnabend und Sonntag bevorstehenden Sängerschaft der Chemnitzer Männergesangsvereine nach unserer Bergstadt fanden

gestern abend im „Gewerbehause“ statt. Außer den hiesigen Herren des Ausschusses, der mit den Vorarbeiten betraut war, waren auch Chemnitzer Vereinstreter erschienen. Einer derselben, Herr Oberlehrer Reichenbach, dankte dem Ausschuss wie den hiesigen Brudervereinen für das liebevolle Entgegenkommen; er sprach die Hoffnung aus, daß die Veranstaltung einen bleibenden Eindruck hinterlassen werde, der auch das Zusammengehörigkeitsgefühl unter der Sängerschaft wachrufen. In diesem Sinne entbot er dem Ausschuss wie den anwesenden Vertretern von elf hiesigen Gesangsvereinen ein herzliches Glückwünsche. Nachdem Herr Bürgermeister Dr. P a h die Erwartung ausgesprochen, daß der Verlauf des Festes Gelegenheit bieten möge, den Chemnitzer Sängern durch die Tat zu beweisen, daß die ihnen entgegengebrachten freundschaftlichen Gefühle echt sind, ward das unferstets bereits mitgeteilte Programm einer endgültigen Durchbesprechung unterzogen. Die am Sonntag früh von Chemnitz kommenden rund 750 Säger teilen sich in drei Gruppen zu A u s f l ü g e n; sie nehmen unter der gestern erwähnten Führung folgende Wege: 1. Neustädter Schützenhaus, Windmühle; 2. durch die Neustadt nach der Anhöhe, durch die Anlagen nach Bad Hohenstein; 3. Dresdner Straße, Stadtpark, Wilhelmstein, event. Bethlehemskist, Grüner Weg nach „Sütkemühle“. Zum Festzug um 2 Uhr erwartet man die Teilnahme von etwa 1000 Sängern (einschl. der hiesigen). Nachdem der Zug sich auf dem Altmarkt formiert, erfolgt die offizielle Begrüßung der Gäste durch den Herrn Bürgermeister, dann folgen seitens hiesiger Ehrenmänner die Fahnen und Banner der teilnehmenden Vereine — etwa 22 — mit Erinnerungsgeländen geschmückt werden. Der Festzug verläuft folgende Straßen und Plätze: Bismarck-, Schillerstraße, am Amtsgericht vorbei in die König Albertstraße, untere Weintellerstraße, Leipziger Platz, Schul-, Dresdner-, Breite-, Hermannstraße, Neustädter Markt, Mittelbahn-, Lungwitzer-, Anton-, Schützenstraße, Schützenplatz. Eröffnet und beschlossen wird der Zug, in den die städtische Kapelle eingereiht wird, von hiesigen Sängern. Um 1/4 Uhr soll auf dem Schützenplatz das öffentliche Gesangskonzert beginnen; auf dem Podium sollen etwa 600 Säger finden, während für circa 1000 Zuhörer Sitzgelegenheit beschafft wird. Nach dem Konzert werden sich die Chemnitzer Gäste im Verein mit hiesigen Sangesbrüdern bei Konsumieren in verschiedenen Lokalen vergnügen. — Zum Eröffnungsfest am Sonntag abend im Schützenhause, gegen 100 Herren aus Chemnitz (Bundesvorstand, Vereinsvorstände, Liebermeister usw.) erwartet. Neben den trefflichen musikalischen Darbietungen unserer städtischen Kapelle wird der Abend mit Gesangsvorträgen der hiesigen Vereine ausgefüllt. — Herr Bürgermeister Dr. P a h schloß die Besprechung mit dem Wunsche, daß die Sängerbühnen einen recht befriedigenden Verlauf nehmen möge, damit die lieben Gäste immer gern an unser Hohenstein-Ernstthal zurückkehren und die guten Beziehungen zwischen beiden Städten eine neuerliche Festigung erfahren. Ein großes Wiedersehen und ein allseitiges glückliches Gelingen der Veranstaltung wünschend, verabschiedeten sich die Chemnitzer Herren.

— Heute feierte Herr Webermeister Friedrich August Wagner, Oststr. 34, das 50jährige Bürgerjubiläum. Der Stadtrat ließ ihm aus diesem Anlasse ein Glückwunschschreiben überreichen.

— Wie bereits im Schulberichte angedeutet wurde, beschäftigt die 2. Bezirksschule die Einrichtung ihres Mittelfrühstücks dahin auszubauen, armen, schwächlichen und blutarmen Kindern während der Sommerferien früh und abends Milch zu spenden. Herr Pfarrer Schmidt wird den „Fuchsraben“ zur Verfügung stellen, damit zur kräftigsten Nahrung auch gute Lust kommt. Die Kosten für 30 Kinder werden sich auf ca. 230 M. belaufen. Die Schuldirektion wendet sich an alle wohlthätig gestimmten Bürger unserer Stadt und bittet herzlich, durch freundliche Spenden das Unternehmen zu unterstützen. Gaben nehmen außer dem Direktor auch die Herren Lehrer entgegen.

— In der sog. Fleischvergiftungsangelegenheit, die seinerzeit die Gemüter in unserer Stadt in Aufregung setzte, fand heute vor dem hiesigen Schöffengericht eine Verhandlung statt. Herr Hofschlächter Gerold hatte gegen den verantwortlichen Redakteur Weimüller der „Chemnitzer Neuesten Nachrichten“ Strafantrag wegen Verleumdung gestellt, die dieser in einem diese Angelegenheit behandelnden Artikel in seinem Blatte begangen haben sollte. Vor Eintritt in die Beweisaufnahme gab Herr Rechtsanwält Dr. Nierdas als Verteidiger Gerolds die Erklärung ab, daß er die Verleumdung als erledigt betrachte, wenn sich der Angeklagte Weimüller verpflichtete, eine bestimmte Summe als Schadenersatz an Gerold zu zahlen und außerdem eine diesbezügliche Erklärung in mehreren Zeitungen zu veröffentlichen. Dieser angestrebte Vergleich wurde aber von Weimüller und seinem Verteidiger Herrn Rechtsanwält Dr. Neumeister in Chemnitz abgelehnt. Der Vorsitzende Herr Amtsrichter Bach machte schließlich darauf aufmerksam, daß die staatsanwaltschaftlichen Untersuchungen in dieser Angelegenheit noch nicht beendet seien und das definitive Ergebnis der bakteriologischen Untersuchungen der Obermedizinalbehörde noch nicht vorliege, worauf im Einverständnis beider Parteien V e r t a g u n g der Verleumdungsbeklage beschlossen wurde.

— Die gestern im Gewerbehause stattgefundenen Einigungsverhandlungen der Kommission der hiesigen Bauarbeiter und der Baumeister hatte ein befriedigendes Ergebnis. Wie wir hören, sollen für Maurer und Zimmerer 43 Pfennig Stundenlohn festgesetzt worden sein. Auch die Hilfsarbeiter sollen eine kleine Lohnaufbesserung erhalten.

— In einer in der Neustadt gelegenen Webfabrik verunglückte gestern ein dort angestellter Werkführer dadurch, daß ein Web-

schütz herausprang und den Bedauernswertigen ins Gesicht, oberhalb des Auges, traf. Das Auge ist glücklicherweise nicht verletzt worden.

— Einen großen Menschenauflauf verursachte gestern abend in der Dresdnerstraße ein Mann, der vorübergehende belästigte und schließlich einem Mädchen Schläge ins Gesicht versetzte. Ein Straßenpassant nahm sich zunächst der Geschlagenen an und versetzte darauf dem Angreifer eine Tracht Prügel, was eine blutende Verletzung jenes Mannes zur Folge hatte, sodas er ärztliche Hilfe in Anspruch nahm. Später nahm ihn die Polizei in Gewahrsam.

— Aus Schwerkmut infolge langjähriger Kervendeidens machte eine in der Hahnstraße wohnhafte ältere Witwe ihrem Leben durch Erhängen selbst ein Ende.

— Das sächsische Kriegsministerium bestimmte, daß die diesjährige Rekrutenstellung, soweit deren Festsetzung noch vorbehalten ist, nach näherer Anordnung der Generalkommandos in der Zeit vom 12. bis einschließlich 15. Oktober d. J. zu erfolgen hat.

— Die Herbstmanöver der sächsischen Armee beginnen zunächst mit dem sechsten Egerzieren der Feldartillerie. Die Regiments- und Brigadellübungen werden vom 28. August bis 7. September abgehalten, und zwar vom Regiment Nr. 77 (Weipitz) bei Chemnitz, Nr. 78 (Wurzen) bei Burgstädt, Nr. 32 (Riesa) bei Gaimichen, Nr. 68 (Riesa) bei Roswein. Die eigentlichen Manöver werden am 9. September beginnen und am 21. September enden. Auf die Brigademanöver entfallen der 9. und 11. September. Sie finden statt: die der 47. Infanteriebrigade bei Burgstädt, der 48. Brigade bei Chemnitz, der 88. Brigade bei Gaimichen, der 89. Brigade bei Rositz-Waldheim. Divisionsmanöver werden vom 13. bis 18. September abgehalten, bei der 24. Division am 18., bei der 40. Division am 15. September gegen markierten Feind. Die Manöver der 24. Division werden sich bei Chemnitz, die der 40. Division bei Wittwe abspielen. Am 20. und 21. September finden Manöver des 19. gegen das 12. Armeekorps statt. Die Fuhrtruppen rücken am 8. September zu den Manövern aus und kehren am 21. September in die Standorte zurück. Bei den heritenten Truppen erstreckt sich die Abwesenheit aus den Garnisonen auf die Zeit vom 4. bis 24. September. Etwa vom 21. Juli ab bis 16. August werden sämtliche sächsischen Kavallerieregimenter auf dem Truppenübungsplatz Zeitgahn anwesend sein und daselbst Übungen abhalten. Die Manöver des neuangehenden Korps gegen das zwölfte werden besonderes Interesse beanspruchen, da in ihnen die Prinzipien der modernen Kriegsführung wie in den Kaisermanövern in größerem Maßstabe zur Darstellung gelangen werden. Den Übungen der beiden Korps wird bekanntlich der Kaiser an beiden Tagen beizuwohnen.

— Die längsten Tage und die kürzesten Nächte bringt die begonnene Woche. Am heutigen Dienstag, an dem zugleich der Sommer einsetzte, haben wir den längsten Tag im ganzen Jahre. Am 24. Juni verkürzt sich die Tageslänge schon um 1 Minute, und am 30. Juni ist der Tag bereits um 3 Minuten kürzer als am längsten Tage. Während des ganzen Juni hört die astronomische Dämmerung nicht auf. Wir haben jetzt die Zeit der hellen Nächte, die Zeit, in der der Sonnenuntergang der Dämmerungsbogen im Nordwesten nicht ganz verschwindet.

— Die Bestellung der in der Nacht aufgenommenen Telegramme läßt erfahrungsgemäß häufig auf Schwierigkeiten, weil die Empfänger die Zustellung vielfach ungern sehen oder weil die Boten keinen Zutritt zu den Häusern erlangen. Um diesen Unzulänglichkeiten möglichst abzuwehren, treten vom 1. Juli 1909 ab auch für inneren deutschen Verkehr Änderungen in der Behandlung der während der Nacht eingehenden Telegramme ein. Von diesem Tage ab besteht für die Telegrammstellen, bei denen nachts Telegrammendienste überhaupt abgehalten werden, eine Verpflichtung, die während der Nacht aufgenommenen Telegramme sofort zu bestellen, nur insofern, als sie den Vermerk „Nuit“ (im ausländischen Verkehr) oder „Nacht“ (im inländischen Verkehr) vor der Adresse tragen oder die Ankunftszeit beim Fehlen dieses Vermerks zu erkennen vermag, daß die Telegramme wirklich dringlicher Natur sind. Etwas einschneidend sind die mit der Bezeichnung „Nuit“ oder „Nacht“ versehenen oder als dringlich erkennbaren Telegramme gleichwohl in der Nacht nicht bestellt werden sollen, ferner Anträge auf Zustellung aller oder einer bestimmten Klasse von Telegrammen auch während der Nacht wird indessen von den Telegrammstellen entsprechend werden. Da letztere nicht immer imstande sein werden, die dringliche Natur der Telegramme mit Sicherheit zu erkennen, wird dem Publikum empfohlen, sich bei der Aufstellung von Telegrammen, die ihren Bestimmungen vorzugsweise erst nachts erreichen, in weitestem Umfange durch Anwendung der Vermerke vor der Adresse „Nuit, Nacht“ oder aber „Jour, Tags“ selbst Bestimmung darüber zu treffen, ob die Telegramme nachts zugestellt werden sollen oder nicht.

— Glauchau, 21. Juni. Bei der gestrigen Abendvorstellung im Zirkus Dupé verletzten ein Ziger seinen Wädiger, der zu Falle gekommen war, durch einen erheblichen Biß in den Arm.

— Meerane, 20. Juni. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die in der Mohrgasse und Poststraße liegenden Ortshäuser bezw. Freizeichen Grundstücke im Preise von 62000 Mark bzw. 48500 Mark anzukaufen zum Zweck der späteren Errichtung eines neuen Rathauses oder einer Wobeanstalt. Für den Bau eines neuen Rathauses wurde eine erste Rate von 450000 Mark bewilligt, ferner für Ausbau der Gasanstalt 400000 Mark und für Zwecke des Elektrizitätswerkes 30000 Mark. Unter den übrigen Beschläüssen sei sodann noch die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 1500000 Mark erwähnt.

— Crimmitschau, 21. Juni. Von Anfang bis zu Ende unwar ist die Notig aus Crimmitschau, die von einem Patienten zu melden mußte, auf Weiterbehandlung, von den hiesigen Ärzten abgelehnt worden und der infolge dessen verstarben sein sollte, wie man den „N. N.“ gemeldet hat. Sämtliche zehn hiesige Ärzte erlassen zu eine Vermutung, daß die Nelbung nicht zutreffend sein könne, bekräftigt worden. (D. Red.)

— Burkhardtshausen, 21. Juni. Der hiesige Militärverein I, der jetzt unter starker Beteiligung fremder Vereine und von Ortsbewohnern sein 50jähriges Bestehen verbunden mit Fahnenweihe gefeiert hat, konnte bisher 14409 M. Unterstiftungen reichlich 11000 M. waren davon Krankengeld. Das Vermögen des Vereins beträgt, die Matthe Herfurth-Stiftung eingeschlossen, 2510 M.

— Eiterberg, 21. Juni. Die Ruine der Bobburg ist von ihrem jetzigen Besitzer, Rittergutsbesitzer Adler, an die Stadtgemeinde Eiterberg für 13000 Mark verkauft worden.

— Riesa, 21. Juni. In Rösbig entstand am Sonntag nachmittag auf noch unaufgeklärte Weise Feuer in der Scheune des Gutsbesizers Weber, was so rasch um sich griff, daß ehe die Feuerwehr eingreifen konnte, fünf weitere Scheunen und das Wohnhaus des Gutsbesizers Cutig ein Raub der Flammen wurden. Leider ist auch der Verlust eines Menschenlebens beim Brande zu beklagen. Durch den Schlag eines Pferdes erlitt dabei der Besitzer Schäfer eine so schwere Verletzung, daß er an den Folgen starb.

— Otsch, 21. Juni. Aus Stauchig wird gemeldet: Gestern nachmittag wurde die Pflanztochter des Arbeiters Ködlig auf dem Heimwege vom Rindergottesdienst von einem noch unermittelten Manne auf dem Stauchaer Berg ins Korn geschleppi und dort vergewaltigt. Der Täter ist unerkant entkommen.

— Eitzhain, 20. Juni. Der Werkführer der Schächsischen Stein- und Gamasotte-Werke im benachbarten Kaufzig wurde von zwei Arbeitern, vermutlich aus Rache, derart geschlagen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Brunnödra, 21. Juni. Seit Freitag vormittag ist der hiesige Gemeindefesttag verschwunden. Ueber die Ursache des heimlichen Fortgehens des Mannes, der in geordneten Verhältnissen lebte, sind verschiedene Gerüchte im Umlauf.

— Aue, 22. Juni. Am Sonntag stattete Herr Ministerialdirektor Wirklicher Geheimrat Dr. Köpfer der Ausstellung einen Besuch ab. Die Ausstellung ist in den acht Tagen bis zum Sonntag abend von über 17000 Personen besucht worden.

— Leipzig, 22. Juni. Am Sonntag wurde unsere Leipziger Landwirtschaftliche Ausstellung, deren letzter Tag heute gekommen ist, von 128888 Personen besucht gegen 118229 in Berlin-Schöneberg im Jahre 1906. Wenn man bedenkt, daß Berlin reichlich fünfmal größer ist als Leipzig, so zeigt dieses glänzende Ergebnis, daß eine Provinzstadt eine verhältnismäßig ganz bedeutend stärkere Besuchszahl zu einer Ausstellung stellen kann, d. h. eine größere Anziehungskraft auf die Besucher ausüben vermag; denn Berlin hätte ja eigentlich das Fünffache an Besuchern stellen müssen. Die Betriebseinnahmen der Großen Leipziger Straßenbahn haben übrigens in der vergangenen Woche, vom 14. bis 20. Juni, verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres, eine Zunahme von 34589 M. zu verzeichnen. Berücksichtigt man hierbei, daß das Unternehmen in diesem Jahre eine ständige Steigerung der Betriebseinnahmen ausweisen kann, so berechnet sich daraus die auf die Landwirtschaftliche Ausstellung zurückzuführende Mehreinnahme bisher auf rund 340000 Personen. — Bezüglich der Preisverteilung sei folgendes mitgeteilt, das allerdings nur einen ganz kleinen Auszug aus der sehr umfangreichen Liste darstellt: Die prächtige Meißner Porzellan-Base des Königs wurde als Preis für den besten Bullen des Zieselandringschlages, den Bullen Nero II. an die Stammzuchtgenossenschaft Jnsel bei Gr. Möringen gegeben, also nicht an eine einzelne Person. Das silberne Tablett des Landeskulturates für das Königreich Sachsen erhielt Freiherr Mag. o. Burgl in Schönfeld bei Großenhain für seine Reit- und Wagenpferde. Das silberne Service der ostpreussischen Jolländer Herbuchgesellschaft Königsberg i. Pr. erhielt Hr. W. Schömer in Carmitzen, die silberne Krone derselben Gesellschaft Hr. E. Boehm in Paplanten, die silberne Jardiniere der Deonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen der Oldenburger Weidmarsh-Herbuchverein in Großenmeer, die silbernen Tafelgeschäfte des Landwirtschaftl. Kreisvereins zu Leipzig Hermann Pauly in Alt-Roppenbrück, das silberne Mokka-Service des Landwirtschaftl. Kreisvereins zu Dresden bekam die Stammzuchtgenossenschaft Jnsel, das silberne Geschloß der Leipziger Deonomischen Gesellschaft erhielt S. Hornung in Lichtern bei Brettin, die silberne Bistumschale der Deonomischen Sozietät wurde an Herrn Peters in Schönfeld bei Perleberg vergeben, den Silberfaß des Landeskulturates für das Königreich Sachsen erhielt W. Kessner in Brunau in der Altmark, eine silberne Jardiniere Herr Graf Georg zur Vippel-Hierfeld-Weißefeld, die silberne Fruchtchale des Verbandes zur Züchtung des hannoverschen veredelten Landschweines. Hannover, erhielt Paul Gade, Brate i. W.

— Bittau, 20. Juni. Einen schlimmen Ausgung nahm hier ein Zusammenstoß zweier Radfahrer bei der Einmündung zweier Straßen. In voller Fahrt sausten beide gegeneinander, wobei der Eizler Sohn aus Oßersdorf mit getrimmter Schädeldecke liegen blieb. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Baugen, 21. Juni. Die althistorische Garnison- und Provinzialhauptstadt Baugen hatte aus Anlaß der 200jährigen Jubelfeier des Königl. Schchl. 4. Inf.-Regts. Nr. 103 ein überaus festliches Gewand angelegt. Gegen 5000 ehemalige Regimentsangehörige hatten sich von nah und fern zur Jubelfeier eingefunden. Selbst aus Nordamerika ist ein alter 103er angekommen; es ist das der Oberst A. D. Jeremias aus Findlay im Staate Ohio, über dessen Laufbahn bereits ausführlich berichtet wurde. Schon

am Sonnabend nachmittag erfolgte der Einzug der Gäste, die in Sonderzügen zu Hunderten und Aberhunderten ankamen und in geschlossenen Zügen von der Regimentsmusik in die Feststadt geleitet wurden. Abends 8 Uhr war der allgemeine Treffpunkt die großartig dekorierte mächtige Exerzierhalle der neuen Infanterielagerne, wo der große Festkommers stattfand. Wohl gegen 4000 gediente 103er hatten sich zu dieser imposanten Begrüßungsfeier eingefunden. Der Hauptfesttag, der Sonntag, war wieder vom schönsten Wetter begünstigt, nur früh ging ein leichter Sprühregen nieder, als die Reveille durch die Straßen zog. Auch der teuren Noten des Regiments wurde durch Kranzniederlegungen auf den Friedhöfen und am Kriegerdenkmal gedacht. Um 9 Uhr vormittags bereits ordneten sich die ehemaligen 103er kompagnie- und bataillonsweise auf mehreren Straßen und Plätzen zum Anmarsch nach dem Hofe der neuen Kaserne, wo das aktive Regiment mit sämtlichen Vorgesetzten schon in vollem Paradehumd aufgestellt war, zum Festgottesdienst. Der Sonderzug mit dem König, dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian, sowie dem Großherzog von Baden, dem Chef des 103. Regiments, traf vormittags 10.55 Uhr ein. Die Festfeier auf dem Kasernenhofe begann mit dem Gottesdienste, bei dem Garnisonrediger Pastor St. Jaebler die Jubiläumspredigt hielt. Sodann schritt der König mit seinen Söhnen und dem Großherzog von Baden die Front des Regiments, die der Feldzugsteilnehmer und der ehemaligen 103er ab. Dann begab sich der König zu den vor dem Altar aufgestellten Fahnen und hielt hier folgende Ansprache: „Soldaten! Wir feiern heute in Gegenwart Ihres Allerhöchsten Chel, Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden, die zweiundvierzigte Wiederkehr des Tages der Errichtung des Regiments. Zahllose ehemalige Kameraden haben sich heute hier versammelt, um mit den jetzigen Angehörigen des Regiments den hohen Ehrentag zu begehen. Viele blutige Schlachten hat das Regiment in dieser langen Zeit mitgemacht. Die äußeren Zeichen Meines Dankes und der Anerkennung für ausgezeichnete Leistungen in der Vergangenheit sollen ein Ansporn für das Regiment sein, auch in Zukunft stets im vollsten Maße seine Pflicht im Kriege wie im Frieden zu tun.“ Der Monarch händigte die dem Regiment für die Fahnen verliehenen Säcularfaßnabänder dem Regimentskommandeur aus, der sie den Bataillonskommandeuren zur Befestigung an den Fahnen übergab. Sodann erfolgte durch den königlichen Stigeladjutanten die Befanngabe weiterer Gnadenbeweise, und zwar: die Verleihung eines Präferenz- und eines Parademarsches an das Regiment und einiger Ordensauszeichnungen. Der Regimentskommandeur dankte dem König und dem Großherzog für die dem Regiment bewiesene Guld. Hierauf erfolgte der Paradeanmarsch des Regiments, der etwa 1000 Feldzugsteilnehmer und der weiteren Regimentsangehörigen. Um 4 Uhr nachmittags fand ein Festmahl des Offizierkorps und der Gäste statt, an dem der König und der Großherzog von Baden teilnahmen. Trinksprüche brachten hierbei der König und der Großherzog aus. Dem Regiment wurden Schenkungen in Höhe von 17200 M. erteilt.

— Halle a. S., 21. Juni. Der 24 Jahre alte Schmieid Karl Wittiger war nachts in das Haus Blumenstraße 13 eingedrungen und versuchte dann in eine Schlafzuber im 2. Stock zu gelangen, in der zwei Dienstmädchen schliefen. Als er durch die Türe eintreten wollte, sprang eins der Mädchen aus Angst in den Garten, während sich das andere, die Köchin, dem B. entgegenstellte. Als dieser aber mit einem Revolver nach ihr schöß, sprang auch sie noch durch das Fenster. Hierauf löbete sich Wittiger durch einen Schuß in die rechte Schläfe. Die beiden Mädchen haben sehr schwere Verletzungen erlitten; der Köchin sind anscheinend innere Organe gerissen, während das Dienstmädchen u. a. beide Beine gebrochen hat. Wittiger hatte mit der Köchin ein Liebesverhältnis gehabt, das aber von dem Mädchen gelöst worden war. Aus Eifersucht wollte nun der Verführer die Geliebte erschießen.

— Gerbstedt, 21. Juni. Anlässlich eines hier stattgefundenen 25jährigen Stiftungsfestes ließ der Gesellenverein zu Groß-Dörner durch einen Vorsteher einen Fahnen nagel überreichen unter den viel Festerkeit erweckenden Worten: „Körge Redt, korger Sinn, hie hat'n Rachel, schlach't a' Eick inn.“

— R o b a c h, 21. Juni. Der praktische Arzt und Inhaber eines Sanatoriums, Dr. Cabrowsky in Rastenber wurde unter dem Verdachte, an Kindern unglückliche Handlungen vorgenommen zu haben, verhaftet.

— G o t t a, 20. Juni. Die Sparkasse für das Herzogtum Gotha stiftete aus ihren etwa 250000 Mark betragenden Ueberflüssen 50000 Mark zum Bau einer Lustschiffhalle in Gotha.

— D e s s a u, 19. Juni. Zu einem originellen Schulausflug sind gestern die Kinder einer hiesigen Volksschulklasse durch die Liebenswürdigkeit eines hiesigen Steinlegemeisters gekommen. Dieser besitzt für sein Geschäft ein großes Lastauto und stellte dieses für den Ausflug kostenfrei zur Verfügung. Damit alle Kinder teilnehmen konnten, wurde dem Auto ein ziemlich großer Möbelwagen angehängt und so die Fahrt nach dem 12 Kilometer entfernten Oranienbaum angetreten. Der eigenartige Ausflug verlief ohne jeden Unfall und gefiel den Kindern sehr.

Wasserleitungsarbeiten... Max... Dresdner... Matul... Zagebla...

### Vom Gemeinderat zu Gersdorf.

Sitzung vom 15. Juni 1909.

Anwesend waren 17 Mitglieder, 2 fehlten entschuldigt, 2 unentschuldigt.

Nach festgesetzter Beschlussfähigkeit des Kollegiums wurde die 8. diesjährige Gemeinderatssitzung vom Vorsitzenden Herrn Gemeindevorstand Götzler um 8 Uhr abends eröffnet und sofort in die Tagesordnung eingetreten.

1. Bericht des Hauusausschusses. a) Wasserleitungsarbeiten betreffend. Auf Vorschlag des Ausschusses beschließt man, bevor der Ausbau der

Wasserleitung... Max... Dresdner... Matul... Zagebla... nchmer... Ferr... Schach... Eisen... Grund... Sp... Braunes... 10 Uhr... Blauer... AG... Tü... für Gr... billigte... Max... Dresdner... Matul... Zagebla...

Wasserleitung beginnt, über das Projekt begl. der bis jetzt ausgeführten Arbeiten noch ein ausführliches Gutachten anfertigen zu lassen, und betraut damit Herrn Ingenieur Jansen-Freiberg, dem dafür eine Frist bis 15. Juli 1909 eingeräumt wird. Eine ständige Aufsichtsperson soll während des Wasserleitungs-Ausbaues angeordnet werden. Wegen des Ausbaues des Quellengebietes B (Windmühlengrund) will man erst das vorerwähnte Gutachten und die Entscheidung eines Steinkohlenwerkes wegen Abnahme von Wasser zu Betriebszwecken abwarten, erst dann soll weiterer Beschluß gefaßt werden. Mit Anfertigung einer Skizze wird Herr Ingenieur Halbig beauftragt. b) Ankauf des vormals Reuberischen Grundstückes an der Erbacher Straße. Der Ausschuß hat sich in seiner letzten Sitzung mit dieser Angelegenheit beschäftigt; der Gemeinderat setzt die Beschlußfassung hierüber bis zur nächsten Sitzung aus.

2. Berichte des Feuerlösch-Ausschusses. Vorge-schlagen wird die Beschaffung von Minitag-Apparaten für die Feuerwehr. Der Gemeinderat lehnt die Anschaffung weiterer solcher Apparate ab. Mit der erfolgten Anweisung der Spritzenmeister wegen der Materialbehandlung erklärt man sich einverstanden, ebenso mit Beschaffung mehrerer Ersatzteile. Einige Reparaturen an den Spritzenhäusern werden dem Vorschlag des Ausschusses gemäß auszuführen beschlossen.

3. Einstellung eines Schreibgehilfen. Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die Einstellung eines Kopisten und überläßt das Weitere dem Herrn Gemeindevorstand.

4. Adreßbuch für die Gemeinden Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf usw. betreffend. Der Gemeinderat ist mit Herstellung des Adreßbuch-Materials einverstanden.

5. Eingänge. Es wird Kenntnis genommen von den Danfischreiben zweier Beamten für bewilligte Gehaltszulagen. Von der Veröffentlichung einiger anderer Angelegenheiten wurde abgesehen, da sie des öffentlichen Interesses entbehren.

**Neuestes vom Tage.**

\* Eine raffinierte Warenhaus-diebin ist jetzt in München verhaftet worden. Sie ließ sich abends in einem Warenhaufe einschließen, labte sich im Erfrischungstraum an Speise und Trank, verkaufte ihre höchst minderwertigen Kleider mit eleganter Garderobe und wartete dann den Morgen ab. Als das Geschäft geöffnet wurde, paßte sie auf der Toilette einen geeigneten Augenblick ab, um zu verschwinden. Die 20jährige Person wurde aber doch noch erwischt und der Polizei übergeben.

\* Zepelin im Schwäbischen Volks-munde. Nachträglich wird „R. M. N.“ folgende hübsche Episode mitgeteilt: Eine große Menschenmenge belagerte die Expedition einer Stuttgarter Tageszeitung, um das Neueste über Zepelins Heim-fahrt zu vernehmen. Da standen einige Bürger und Weingärtner der Residenz dabei, die sich über die Sache unterhielten. Von diesen meinte einer, den großen Landsmann bewundernd: „Ja, daß muß mer sage, unser Zepelin ist ebe a Kette — der läßt, wenn's sei muß, da Kopf dahente und fährt mit'm — Pentertoll dawo.“

\* Ein Neger als Advokat. Aus Paris meldet man: Die hiesige Anwaltskammer ist um ein interessantes Mitglied vermehrt worden: Der 24 Jahre alte Viktor Mollere über, ein Vollblut-neger aus Guadeloupe, wurde in die Pariser Advokatentafel eingetragen.

\* Der Berliner Messerstecher soll in Liverpool verhaftet worden sein. Die dortige Bevölkerung ist in den letzten Tagen durch Attentate auf Frauen, die sich auffallenderweise sehr den Berliner Fällen ähneln, in große Aufregung versetzt worden. Sonnabend früh ist der Täter auf

frischer Tat ertrapt worden, als er die siebente Frau attackieren wollte. Er gab an, Harry Rudolf Voigt zu heißen und aus Berlin zu stammen. Die Liverpooler Polizei vermutet, daß Voigt mit dem gesuchten Berliner Messerstecher identisch sei. Sie soll bereits mit der Berliner Kriminalpolizei in Verbindung getreten sein.

\* Großfeuer. Das Dorf Groß-Eisingen bei Ratel (Provinz Posen) wurde von einem Großfeuer heimgesucht, das durch Spielen der Kinder mit Streichhölzern entstanden ist. Vier große Bauerngehöfte mit 16 Gebäuden wurden eingeäschert, eine Wöchnerin und zwei Kinder kamen in den Flammen um.

\* Explosion. Im Heizraum des Panzerkreuzers „Prinz Albrecht“ im Kieler Hafen platzte ein Dampfrohr. Durch ausströmenden Dampf wurden der Heizer Matkovsky getötet und der Maschinenmeister Schramm schwer verbrüht.

\* Kein neuer Sau-Prozess. Das Landgericht Karlsruhe hat das Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den Rechtsanwält Sau abgelehnt.

\* Sie werden nicht alle. Kürzlich erhielten gutgestellte Bürger im Wuppertal aus einem kleinen russischen Grenzort Briefe, worin ihnen Gold, in Säcken verpackt, zu einem billigen Preise angeboten wurde. Drei Herren aus Warmen, die auf den Schwimbel hineinfielen, reisten nach Russland. Dort wurden ihnen tatsächlich Säcke mit Gold vorgelegt, das sie, nachdem sie sich von seiner Echtheit überzeugt hatten, in Paris zu veräußern suchten. Hier stellte sich jedoch heraus, daß sich in den Säcken kein Gold, sondern Rotkupfer befand. Die Schwimbel hatten nämlich in einem geeigneten Augenblicke mit großem Geschick die Säcke verwechselt. Die Betroffenen sollen insgesamt 43 000 Mark verloren haben.

\* Mordprozess Meyer-Wildungen. Aus Köln, 21. Juni, wird gemeldet: Die Affäre von der Leiche im Koffer, welche unlängst großes Aufsehen erregte, dürfte demnächst von neuem das Gericht beschäftigen. Der Möbelhändler Meyer aus Bad Wildungen wurde vor längerer Zeit wegen Mordes an seiner Tante zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, hauptsächlich auf Grund der eidlichen Aussage eines Schiffstellers, dem gegenüber Meyer Angaben über den Mord gemacht, und ihn gebeten haben soll, ihm durch eine Schiffslücke zur Flucht zu verhelfen. Der Kellner hat seine Angaben widerrufen und wurde wegen Meineids verhaftet. Auf Grund der veränderten Sachlage hat ein Kölner Rechtsanwalt das Wiederaufnahmeverfahren beantragt.

\* Ein 18jähriger Lehramtskandidat als Mordbube. Gestern nacht überfiel, nach einer Meldung aus Graz vom 21. dieses Monats, der 18jährige Lehramtskandidat Max Kothhof, der Sohn eines Oberlehrers in Marburg, den Hausbesitzer Wiedemann, um ihn zu überleben. Der Ueberfallene wurde von dem jugendlichen Verbrecher durch einen Messerstich in die Brust tödlich verletzt.

\* Verlorener englischer Kreuzer. Aus Dover wird berichtet, daß im Kanal der englische Kreuzer „Sappho“ mit einem Dampfer gleichen Namens bei dichtem Nebel zusammengestoßen ist und ein großes Leck erhielt, das ihn zum Sinken brachte. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

\* 2500 Arbeiter ausgesperrt. Aus Cauxines wird gemeldet: In 18 Steinbrüchen sind infolge des in zwei Betrieben wegen Lohnunterschieden ausgebrochenen Ausstandes etwa 2500 Arbeiter ausgesperrt worden.

\* Eine Zigarettenfabrik entwickelt sich in der Belfmannstraße in Berlin, wobei Messer, Schenker und andere Gegenstände eine große Rolle spielen. Erst sechs Schutzleuten ge-

lang es, die Schlacht zu beenden, indem sie dem Haupttäter, einen Pferdehändler, und seine sechs Söhne festnahmen. Wieviel Personen Verletzungen erlitten haben, konnte noch nicht festgestellt werden, da die übrigen Beteiligten geflüchtet sind.

\* Skandalöse Vorkommnisse. In Saarbrücken wurden unter dem Verdacht des Vergehens gegen die Sittlichkeit, begangen an 24 Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren, wie dem „Lok.-Anz.“ gemeldet wird, 40 Personen verhaftet. Die zum größten Teil noch schulpflichtigen Mädchen wurden sofort aus der Schule verwiesen. Die Untersuchung ist seit Wochen im Gange.

\* Unerhörte Tierquälereien. Auf einer Alm bei Sachrang im Chiemgau wurden 3 Kühe in bedauerlicher Weise zu Tode gequält. Den Tieren waren die Mäuler mit Striden verbunden, einer Kuh war das Euter abgeschnitten, den beiden anderen waren Pfähle in den Leib getrieben. Von den unmenslichen Tatern hat man leider keine Spur.

\* Ausschreitungen beim Rennen von Auteuil. Infolge der durch einen Streit der Stallburgen auf dem Rennplatz von Auteuil hervorgerufenen Unruhestörungen, wobei auf der Rennbahn verschiedenes in Brand gesteckt wurde, wurden an Eintrittsgeld, das im ganzen 24 000 Francs betrug, 74 000 Francs zurückerstattet. Die Wetttumsätze am Totalisator betragen diesmal 1/2 Million Francs weniger als beim vorjährigen Rennen. Das Syndikat der Stallburgen hielt eine Versammlung ab, in der sie nachdrücklich auf ihren Forderungen, betreffend Lohnerhöhungen und bessere Unterkunft, bestanden und mit dem Streik für den Grand prix drohten. In der Versammlung hielten mehrere Führer des Allgemeinen Arbeiterverbandes Neben. Einzelne konservative und sozialistische Blätter greifen den radikalen Deputierten des Seine-et-Oise-Departements, den früheren Kriegsminister Berteaux, an, weil er angeblich die Bildung des Syndikats der Stallburgen begünstige und ihm eine Fahne gestiftet habe.

\* Die rasenden Lokomotiven. Ein archaisches Verbrechen wurde auf der Station Schmeinfeld der russischen Südbahnen begangen, das ein entsetzliches Eisenbahnunglück zur Folge hatte. Einigen Wägen war es gelungen, in den Schuppen der Lokomotiven einzudringen, von denen fünf unter Dampf standen. Bei diesen fünf öffneten sie den Regulator, so daß sich die Lokomotiven in Bewegung setzten. Drei Maschinen gingen mit rasender Geschwindigkeit hintereinander nach Ossa zu, während zwei Lokomotiven eines anderen Gleises sich nach Norden zu bewegten. Auf dem einen Gleise bemerkte zum Glück ein Weichensteller die heranbrausenden Maschinen, und da er nichts Gutes ahnte, so antzte er sie rechtzeitig auf einen toten Strang. Die anderen drei Lokomotiven rannten mit so ungeheurer Wucht auf einen Personenzug, daß sie die drei in Splitter zerschmetterten, welches Schicksal auch einige Güterwagen erlitten. Durch den furchtbaren Anprall wurden eine große Anzahl Reisender zum Teil lebensgefährlich verletzt; viele wurden vor Schreck wahnsinnig. Im ganzen wurden 130 Personen schwer und 70 leicht verwundet, auch ist der Materialschaden bedeutend. Von den Tatern fehlt leider noch jede Spur.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Oberlungwitz.**  
Freitag, am 25. Juni 1909, vormittags 10 Uhr 30 Minuten.  
**Bernsdorf.**  
Donnerstag, den 24. Juni, vormittags 9 Uhr 30 Minuten.  
**Wittenbrand.**  
Donnerstag, 24. Juni 1909, abends 1/9 Uhr 15 Minuten in der landeskirchlichen Gemeinschaft im Pfarrsaal.

**Handel und Gewerbe.**

**Bremen, 21. Juni.** Klamb mibbing lots 66 1/2, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Berlin, 21. Juni.** Schlupfpreisfeststellungen der Berliner Produktionswerke am 21. Juni. Weizen, per Juli 266,25, per September 236,75, per Oktober 237,75 Roggen, per Juli 191,50, per September 186, per Oktober 184, per Juli 190,75, per September 174,25, per Juli 188, per September 174,25, per Oktober 174,25, per Juli 188, per September 174,25, per Oktober 174,25.

**Letzte Telegramme.**

**Berlin, 22. Juni.** Die Finanzkommission des Reichstags hat den entscheidenden Paragraphen da der Erbschaftsteuer vorlage mit 14 Stimmen der Konservativen, des Zentrum und der Polen gegen 14 Stimmen abgelehnt. Auch alle Abänderungsanträge wurden abgelehnt. Damit ist die Beszenden- und Ehegattenbesteuerung gefallen.

**Berlin, 22. Juni.** Der des Mordes an der Elise Sichel verdächtige Chinese ist verhaftet worden. Bei dem Gefangenentransport wurden die umfangreichsten Vorforschungsregeln vorsehen, da bei der grenzenlosen Volkswut Lynchjustiz befürchtet wurde.

**Berlin, 22. Juni.** Die Trauerfeier für Vangerhans findet wahrscheinlich Sonnabend im Rathaus zu Berlin statt.

**Breslau, 22. Juni.** Wie die „Schles. Ztg.“ aus Altwasser meldet, war die Zahl der amtlich gemeldeten Typhusfälle gestern nachmittag bereits auf 343 angewachsen.

**Madrid, 22. Juni, 7 Uhr vormittags.** Die Königin ist heute früh 6 Uhr 25 Minuten auf Schloß La Granja von einer Tochter entbunden worden.

**London, 22. Juni.** Zur Teilnahme an den Manövern bestimmte Schiffe der Heimatflotte aus den Häfen Spereß und Gatham sind ohne den geringsten Maschinenbefehl in See gegangen. Ebenso wird von den andern Schiffen des Geschwaders gemeldet, daß sie keine Mängel aufweisen. Dies zeigt den Erfolg des Systems, den Stamm von ausgebildeten Mannschaften auf den Kriegsschiffen zu belassen, die sie auf Friedensfuß in kriegsmäßigen Zustände erhalten.

**London, 22. Juni.** Du Gros, Mitglied des Unterhauses und Sekretär des parlamentarischen Luftverteidigungs-Komitees, widerspricht den getriggen Ausführungen der „Morningpost“, daß für das Luftverteidigungswesen in England bisher nichts getan worden sei. Im Anschluß an die Versuche im Ausland und vor den englischen Armee- und Marine-Sachverständigen sei bereits angeordnet worden, daß noch vor Schluß der Parlamentssession ein Versuch gemacht werden soll, von Paris nach London in einem Luftschiff zu fahren, das das größte und stärkste aller bisher gebauten Luftschiffe sein werde. — Kriegsminister Haldane teilte der „Morningpost“ mit, daß ihre Luftschiffe in dem vom Kriegsministerium mit Dan angenommen werde. Die Sammlung zum Ankauf eines Luftschiffes hat bereits 2693 Pfund ergeben.

**New-York, 22. Juni.** Der Gouverneur Hughes erklärte in einer Ansprache an den nordöstlichen Sängerbund: „Wir können von deutschem Wissen, deutschem Geist und deutscher Kameradschaftlichkeit viel lernen. Der Einfluß deutscher Musik und deutschen Gesanges wird unser Land und unsere Verhältnisse klünder durchdringen.“

**Kinder — Erwachsene**  
nehmen gegen Blutarumt, Bleichsucht Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“. Seit 45 Jahren glänzend bewährtes Mittel Schachtel M. 1.50; zu haben in der Engelpothke und Mohrenapothke. Aerztl. empfohlen u verord Eisen 0,035 g, Kohlehyd. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, ar. Gummi 0,05 g

**Grundbandagen- u. Leibbinden-**  
Spezialist Carl Hadlich in Callenberg-Vichtenstein  
zu sprechen: jeden Freitag früh bis 8 Uhr in Hohenstein-Dr. Braunes Hof; in Oberlungwitz 1/2, 9 Uhr Gasthaus „zur Börse“, 1/2, 10 Uhr Gasthaus „zur Sonne“, in Gersdorf mittags 12 Uhr „Blauer Stern“. Auf Wunsch kommen überallhin in die Wohnung.

**Achtung Landwirte!**  
**Tüchtige Akkordmäher**  
für Gras und Getreide, beliebige Anzahl Leute, billigste Arbeitsleistung, jederzeit zur Verfügung.  
**Arno Christoph,**  
Dresdnerstrasse 41 part.

**Max Weisshaar**  
Dresdnerstrasse 4.  
empfehlen  
**Wackulatur** hat vorrätig die  
Tageblatt-Geschäftskette.

**Kleiderstoffe**  
empfehlen billigt  
H. Scholt, Weinfelderstr. 30 II.  
**Vermietungen.**  
Schöne freundl. Wohnung  
per 1. Juli mietfrei bei  
Herrn Spangenberg,  
Gärtnergrundstr. 9 f.

**Schöne Wohnung**  
zu vermieten. Dresdnerstr. 28.

Schöne Barterwohnung in  
**Büßenbrand 61d**  
nahe Post und Bahnhof wegen  
Wegzug sofort zu vermieten bei  
**Hermann Arnold**

**Arbeits-Markt.**  
**Ein Küchenmädchen**  
per sofort gesucht.  
**Mineralbad**  
Hohenstein-Ernstthal.  
**Einige Maschinen**  
auf Handwagen werden an ge-  
übte Strickerinnen ausge-  
geben.  
**Karlstraße 21.**  
Suche sofort einen  
**zuverlässigen Aufseher**  
von 17—18 Jahren.  
**Richard Bieweg, Färbereiberg-  
geschäft, Delowitz i. C.,  
Liquorstraße 11.**

**Ein Bädereffelle**  
wird sofort gesucht. Zu erfahren  
in der Geschäftsk. d. Wl.  
**Arbeiter**  
von 14—16 Jahren sucht  
Färberei Ed. Bedert.  
**Eine Fingerstrickerin**  
Ad. Herzog,  
Oberlungwitz Nr. 500.

**Cottonarbeiter**  
gesucht von **Carl Gruber.**

**1 Spulerin sowie  
1 Strumpfwirker**  
sucht  
**Otto Schrapf.**

Täglich frische Kieler  
**Pöcklinge.**  
Nordd. Fischhalle.

**Rängel's Zahukitt**  
flüssigen  
zum Selbstplombieren höherer  
Zähne empf. à 50 Pf. die Drogerien  
**O. Fichtner, C. Uhlig.**

**Brennesselspirit**  
verz. H. Haarkonservierungs-Mittel  
à Fl. 75 Pfg.  
**Oscar Fichtner, Drogerie.**

**Zwei 0,3 PS. Motore**  
zu kaufen gesucht. **Schulstr. 31.**

**Eine hochtragende Kalbe**  
zu verkaufen  
**Dr. Hiller, Reichsbach**

**Läuferchweine**  
zu verkaufen  
**Obercallenberg Nr. 44.**

**1 Paar schwere  
Zugpferde,**  
8- u. 9jährig, verkauft, da über-  
gänglich  
**Wähle**  
**Tannenbergl. C. 33.**

**Senfen, Ia. Qualitäten unter  
Garantie,**  
Senfen, angekliffen u. ange-  
schlagen fertig zum  
Gebrauch,  
prima Qual.  
u. Facon,  
einfach und  
doppelt,  
unter  
Garantie,

**Senfenbäume,  
Senfenringe,  
Senfenschüßer,  
Dengelhammer,  
Dengelstöde,  
Sicheln,  
Weißsteine,** Ia. Qualitäten,  
Maitländer, Bre-  
genzer, bayrische etc.,  
thüringer u.  
bayerische,  
aus Zint und  
Horn,  
hölzerne und  
eiserne,

**Schleifsteine,  
Weißfäßer,  
Rechen,  
Siefklannen,  
Gartengeräte,  
Drahtgeflechte,  
Staheldraht,  
Zutlerträge** alle Arten,  
empf. hit in nur besten Quali-  
täten und zu billigen Preisen

**Paul Scheer**  
**Karl Pomper's Nachf.**  
**Eisenhandlung.**  
27—29. Dresdnerstr. 27—29.

**B. E.**  
Heute Mittwoch im Vereins-  
total  
**Frauen-Abend nebst  
Haupt-Versammlung.  
Sommerpartie betr.**

**Eine Zuglampe**  
billig zu verkaufen.  
**König Albertstr. 20 III.**

**Brauner Jagdhund**  
zugelassen. **Ernst Rudolph,  
Gärtnergrund.**

**Kleiner Forrierer**  
(Hündin) seit Sonntag entlaufen.  
Gegen Belohnung abzugeben  
**Schubertstr. 31, Hohenst.-Er.**

**Haus-Verkauf.**  
Altershalber bin ich geonnen,  
mein Haus m. groß. Garten  
mit oder ohne Tischleret sofort  
zu verkaufen.  
**Aug. Neumann sen.,  
Hohenstein-Ernstthal, Schulstr.**

Ein in der Altstadt in guter  
Geschäftslage befindliches  
**massives Hausgrundstück**  
mit Baden und Werkstatt ist  
veränderungsfähig für 12 500  
Mark zu verkaufen. Offerten u.  
**M. S. 50** in die Geschäfts-  
stelle d. Blatt's erbeten.

Nur diese Woche.

Nur diese Woche.

Nur diese Woche.

# Nur einmaliges Angebot.

Mein großer Restbeständeverkauf bietet die günstigste Gelegenheit zum Einkauf für Schneiderinnen und Wiederverkäufer. — Konkursmassen-Ausverkauf der gesamten Warenbestände der aus der Konkursmasse des Kaufhauses Veirau & Marx Hohenstein-Ernstthal erkauften und hinzugekauften Waren.

<b>Wäsche-Namen</b>	Dyb. jezt 1 Pf.	<b>Wolloutache</b>	10 Meter jezt 5 Pf.	<b>Futtergaze</b> (schwarz u. weiß)	10 Pf.	<b>Rinderfleisch</b>	Stück jezt 75 Pf.
<b>Nähnadeln</b>	2 Briefe jezt 1 Pf.	<b>Korsettstiche</b>	jezt 5 Pf.	Meter jezt nur		<b>Ruffentittel</b> (in eleg. Ausführung)	Stück jezt Mt. 1 50
<b>Stichnadeln</b>	3 Stück jezt 1 Pf.	<b>Gardinenband</b>	Mtr. jezt 5 Pf.	<b>Rodfutter</b>	20 Pf.	<b>Stidereihtüchen</b> (eleg. ausgeführt)	jezt 1 00
<b>Stopfnadeln</b>	3 Stück jezt 1 Pf.	<b>Schneiderkreide</b>	10 Stück jezt 5 Pf.	Meter jezt 30 u.		<b>Darcbentbüttcher</b> (weiß u. bunt)	jezt nur 1 00
<b>Holzknöpfe</b>	Dyb. jezt 1 Pf.	<b>Krageneinlagen</b>	8 Pf.	<b>Schweißlätter</b> in allen Farben	30 Pf.	<b>Herren-Anzüge</b>	jezt Mt. 10 00
<b>Pompons</b> (Seide)	Stück jezt 1 Pf.	<b>Tailenfläbe</b>	in allen Breiten, Meter jezt 8 Pf.	Meter jezt		<b>Turnerhoscn</b>	jezt Mt. 2 00
<b>Beirringe</b>	Dyb. jezt 2 Pf.	<b>Tressen u. Lastringknöpfe</b>	Dyb. jezt von 8 ar. an. 8 Pf. an.	<b>Velvettsammie</b> (schwarz u. bun)	30 Pf.	<b>Turnerjackctts</b> (la Qualität)	jezt Mt. 10 00
<b>Bettgimpe</b>	Meter jezt 2 Pf.	<b>Berlmutterknöpfe</b>	Dyb. jezt von 8 an. 8 Pf. an.	Meter jezt nur		<b>Lüfterröde</b>	jezt Mt. 3 00
<b>Tailenbänder m. Verschluß</b>	jezt 2 Pf.	<b>Gardinenrosctten</b>	Stück jezt von 5 an. 5 Pf. an.	<b>Hemdenbarcbente</b>	30 Pf.	<b>Rohämrröde</b>	jezt Mt. 2 50
<b>Stahlhüelknadeln</b>	Stück jezt 2 Pf.	<b>Freisolettband</b>	10 Meter jezt 15 Pf.	vorzügl. Ware		<b>Anaben- u. Mädchen-Wetter-Capes</b>	jezt nur Mt. 4 50
<b>Bettstentel</b>	Stück jezt 2 Pf.	<b>Schweißblätter</b> jezt Paar früh. Verkaufspr. bis 45 Pf.	15 u. 10 Pf.	Meter jezt			
<b>Korsettstentel</b>	Stück jezt 2 Pf.	<b>Spachtelcinsäge</b>	Meter jezt 20 u. 10 Pf.	<b>Bettzeuge</b> (3/4 breit) in schönen Mustern	30 Pf.		
<b>Sternwirn</b>	Stück jezt 2 Pf.	<b>Laffseide</b>	früh. Verkaufspr. 2.95, Mtr. jezt 1 50	Meter jezt 40 u.			
<b>Bunte Nähseide</b>	Röllchen jezt 2 Pf.			<b>Bettzeuge</b> (3/4 breit)	60 Pf.		
<b>Wäschebesätze</b>	Meter jezt 2 Pf.			Meter jezt			
<b>Bunte Schuhborde, Mohair, Mtr.</b>	jezt 3 Pf. an.			<b>Kleider und Rohämrröcke</b>	70 Pf.		
<b>Zentimetermasse</b>	Stück jezt von 3 Pf. an.			nur elegante Muster			
<b>Beifridgarn, Wolle und Baumwolle</b>	jezt 3 Pf.			Meter jezt 1.— u.			

Karl Sieske, 1 Leichplatz 1.

Nur diese Woche.

Nur diese Woche.

Nur diese Woche.

Hochinteressant: Allgemeine Bauartikel-Ausstellung, Leipzig, Messplatz bis 11. Juli.

## Rabatt-Sparverein

Hohenstein-Ernstthaler Geschäftsleute.

Seit der letzten Veröffentlichung neu aufgenommene Mitglieder:  
Max Ruff, Bädernstr., Weinfelderstr.  
C. S. Schellenbergers Nachf. Gustav Sänther, Dresdnerstr.  
Ernst Dytz, Buchbinderi, Weinfelderstr.  
Friedr. Schrapf, Bäderei, Hofstraße.  
Paul Elker, Eisenhblg., Dresdnerstr.  
Rob. Klossermann, Bädernstr., Markt.

## BAD Ernstthal.

Von heute an jeden Mittwoch bei östlicher Witterung in meinem unstreitig schönsten zugfreien Konzert-Garten von abends 8—11 Uhr

## Unterhaltungs-Musik.

Eintritt frei. Hierzu ladet ergebenst ein Emil Seyritz.

## Zöpfe

in allen Farben und Preislagen hält stets auf Lager  
Frau Helene Möser,  
Dresdnerstr. 2, vis-à-vis der Mohren-Apotheke.

Kopfwaschen für Damen  
unter Anwendung der vorzüglichsten  
Haarpflegemittel.  
Ueppiger Haarwuchs garantiert.

## Für Stotternde!

Am Freitag, den 25. ds. Mts. von 11—1 und von 2—7 Uhr bin ich

## in Hohenstein-Ernstthal, Hotel Drei Schwanen

zu sprechen und erteile Auskunft über mein neues radikales Heilverfahren.

Praktische Aerzte und Lehrer, die zur Zeit selbst Stotternde unterrichten sind zuerst von mir geheilt. (Manche hatten vorher bis zu 8 Anstalten ohne den erwünschten Erfolg besucht) diesbezügliche Originalzeugnisse stehen zur Verfügung.

Leidende können sich mit Hilfe meiner sehr einfachen Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit von dem Uebel befreien (ohne Medikamente).

Bei Kindern kann das Uebel von den Eltern beseitigt werden. Versäume es im eigenen Interesse kein Leidender meine Sprechstunde zu besuchen.

Im letzten Jahre gingen bei mir über 300 Danksgebriete von Personen ein, die sich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst geheilt haben. Diese Briefe liegen in der Sprechstunde zur gefälligen Einsicht aus.

Früher war ich selbst sehr starker Stotterer und habe mich, nach vielen erfolglosen Kuren in den besten Anstalten, selbst gesogar von Behörden erworben und

ist eine Gebühr von 1 Mark zu  
Direktor Warnecke,  
internationale Sprachheil-Anstalt,

Druck und Verlag von J. R. K. Nachfolger Dr. W. B. S. S. S., Hohenstein-Ernstthal. — Verantwortlicher Redakteur: W. B. S. S. S., Hohenstein-Ernstthal.

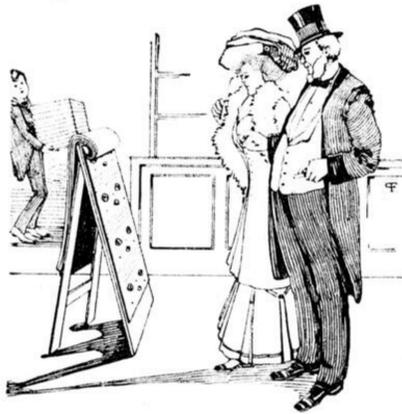
## C. Floss, Adler-Drogerie,

Hohenstein-Ernstthal, Weinfelderstraße,

Fernsprecher 163.

Lager von

## Tapeten, Linoleum



STETS NEUESTE MUSTER  
MAN VERLANGE AUSWAHL-SENDUNG.

streichfertigen Farben,  
Pinsel und Bürsten.  
Tapeten-Rester  
sind stets vorhanden.

## Heute Mittwoch Schweinschlachten.

11 Uhr Weißfleisch, Arthur Heinze, Schützenstr. 14.

Neue saure Gurken,  
Neue Bollheringe,  
Neue Kartoffeln  
empfiehlt billigt  
Richard Winkler,  
Oberlungwitz.

Meiner geehrten Kundschaft  
von Hohenstein-Ernstthal  
und Umgegend zur Kenntnis,  
daß sich meine Wohnung nicht  
mehr Schönburgstraße sondern  
Rimbacherstr. 13, neben Riro-  
Salon, befindet.

Hochachtungsvoll  
L. Glänzel,  
Glaspflätzeri.

## Maurer- und Malerarbeiten

werden prompt und billig ausgeführt von  
Louis Geringswald,  
Altmarkt Nr. 37.

## Kino-Salon

Größtes händiges Theater lebender, singender und musizierender Photographien.

Nur drei Tage! Unter anderem: Nur drei Tage!

Die Jungfrau von Orleans, großes histor. Drama.

Die Wirren in der Türkei.

Die Entführung, prachtvoll kolor. Drama.

Um gütige Unterstützung bitten Gebr. Braune.

## Dank.

Für die ehrenden Beweise herzlicher Teilnahme sowie für den reichen Blumenschmuck beim Heimgange meines lieben Gatten und Vaters

Friedrich Ferdinand Wendler

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlungwitz, Gersdorf, Hohenstein-Ernstthal,  
am 21. Juni 1909.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine liebe Mutter,

Frau Marie verw. Reuter

im Alter von 54 Jahren plötzlich verschieden ist.

Dies zeigt tiefbetruibt an  
Franz Reuter.

Die Beerdigung findet Dienstag früh 1/2 8 Uhr von der Halle des Neustädter Friedhofes aus statt.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß Montag nachmittag 1/2 7 Uhr mein herzenguter Mann, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Zahntechniker

## Ferdinand Theodor Löwel

in seinem 53. Lebensjahre nach kurzem, schweren Leiden sanft verschieden ist.

Dies zeigt tiefbetruibt an

Ida verw. Löwel geb. Beyer

nebst übrigen Hinterbliebenen.

Hohenstein-Ernstthal, den 22. Juni 1909.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Juni nachm. 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.